

# Smt Krishna Kumari



## Eine Mutter für Viele

Freundlich zu lesen und gütig zu beurteilen

**Guru Prasad Kambhampati**

16.05.2020

# Eine Mutter für Viele

---

“Freundlich zu lesen und gütig zu beurteilen”

-HPB

## Dankbarkeit

Mutter Kumari ist eine Verkörperung der Göttin der Mütterlichen Liebe (Annapurna) und der Göttin der Herrlichkeit (Mahalakshmi). Nachdem sie die physische Ebene verlassen hat, ist es mir ein Anliegen, mehr über das Leben von Mutter Krishna Kumari zu erzählen und mit anderen zu teilen. Mein ganzes Leben habe ich Liebe und Leben in Fülle von ihr empfangen. In Dankbarkeit bemühte ich mich stets, sie glücklich zu machen. Eine liebevolle Mutter ist glücklich, wenn sie ihre Familie immer um sich hat. Mutter Kumaris Liebe und tiefe Verbundenheit reichte weit über ihre eigene Familie hinaus. Sie war Ratgeberin und ein Quell mütterlicher Liebe für alle, die dem Meister folgten. Stets war sie auf die Bedürfnisse anderer bedacht und tief mit ihnen verbunden. Sie glücklich und erfüllt zu sehen war das Einzige, was ihr wirklich am Herzen lag. Dieser Mutter widme ich dieses Büchlein in Dankbarkeit und Demut. Da ich sie aus unmittelbarer Nähe kannte, sie beobachten konnte, respektierte, mehr als 44 Jahre ihre grenzenlose Liebe empfing und persönlich zugegen war, als sie die physische Ebene verließ, schreibe ich dieses kurze Porträt über sie.

Sie ist ein Vorbild für alle Frauen. Ohne sie ist Meister Kumar nichts. Wenn ich dies sage, ist es nicht übertrieben. Sie ist eine Verkörperung von Shakti, während der Meister eine Verkörperung von Shiva ist.

Im engen Familienkreis erzählte uns Meister Kumar häufig viele Dinge über Mutter Kumari. In diesem Büchlein möchte ich eine kleine Auswahl davon weitergeben.

## Kindheit und Jugend

Das Leben von Mutter Kumari begann im Jahr 1951 in Guntur. Sie kam am 22.07.1951, an einem Sonntag, um 7.00 Uhr morgens als Tochter von Sri G. Someswara Rao und seiner Frau Smt G. Satyavathi zur Welt. An jenem Sonntag war *Satabhishak* die vorherrschende Mondkonstellation. Ihre Familie folgte mit großer Hingabe den hinduistischen Traditionen. Das heißt, Mutter Kumari wurde in eine sehr orthodoxe, traditionelle Hindufamilie hineingeboren. Obgleich sie in der Stadt Guntur zur Welt kam, in der ihre Großeltern mütterlicherseits lebten, wuchs sie in Hyderabad auf, wo ihre Eltern sich schließlich niedergelassen hatten. Sie war das dritte Kind ihrer Eltern. Das zweitgeborene Kind war bei der Geburt gestorben. Nach ihr bekamen die Eltern zwei weitere Kinder. Insgesamt hatte sie drei Geschwister - einen älteren Bruder sowie einen jüngeren Bruder und eine jüngere Schwester.

Ihr Vater war von Beruf Rundfunkingenieur und arbeitete für die Fluggesellschaft Indian Airlines, ihre Mutter war Hausfrau. Der Vater war ein sehr unabhängiger, resilienter, charakterstarker,

geachteter und disziplinierter Mann. Ihre Mutter Smt G. Satyavathi war eine sehr orthodoxe traditionelle Hindu, die sich ganz ihrer Familie und der Erziehung ihrer Kinder widmete.

Mutter Kumari war das Lieblingskind ihres Vaters, denn sie vereinte in sich alle guten Eigenschaften und Tugenden beider Elternteile. So wuchs sie zu einer eigenständigen, selbstbewussten und disziplinierten jungen Frau heran und war gleichzeitig tief mit den orthodoxen hinduistischen Traditionen vertraut. Ihr Vater sagte einmal zu Sri Kumar: "Kumari ist mein Liebling. Sie ist diszipliniert, charakterstark und aufrichtig. Was immer sie macht, macht sie gewissenhaft."

## Pfad der Hingabe

Als Mutter Kumari aufwuchs, erlebte sie in ihrer Familie eine immer stärkere Hingabe an Satya Sai Baba. Inspiriert und voller Verehrung für Satya Sai Baba übernahm ihre Mutter später auch Dienstaktivitäten unter dem Dach von *Seva Dal*. Diese Hingabe legte den Grundstein für Mutter Kumaris geistigen Weg. Sie sah ihre Eltern und nahm sich an ihnen ein Beispiel. Hingabe lehrte sie die ersten Schritte auf dem Pfad der Selbstverwirklichung in diesem Leben. Ihre Verehrung für Satya Sai Baba wuchs, je älter sie wurde. Inspiriert durch Sai Baba übernahm auch sie Dienstaktivitäten. Sie sang *Bhajans* mit großer Hingabe. Ihre Stimme war sehr schön und die Menschen, die sich zum *Bhajan*-Singen um sie versammelten, liebten und priesen ihren Gesang. Aber Kumari garu sang, weil es sie mit Seligkeit erfüllte. Beim Singen ging sie in ihrem eigenen Selbst auf und vergaß darüber die Umgebung um sich herum.

Während sie in ihren frühen Lebensjahren vollkommen auf Baba ausgerichtet war, wandte sich ihre Hingabe später Krishna zu. Mit der Zeit wurde sie eine große Verehrerin von Lord Krishna. Vermutlich war es ihre Hingabe an Krishna, die den Weg zu Meister Kumar und zur Hierarchie ebnete. So waren ihre Jugendjahre.

Auf der weltlichen Ebene schloss sie erfolgreich ihre Ausbildung an der St. Francis High School in Hyderabad ab. Sie machte ihren Abschluss in Verwaltungslehre und Politikwissenschaften. Da es eine Einrichtung der Christlichen Mission war, befand sich auf dem Schulgelände eine Kirche, die sie regelmäßig aufsuchte. Obgleich sie aus einer traditionellen orthodoxen Hindufamilie stammte, führte ihre Hingabe sie in die Kirche. Dadurch fühlte sie sich auch eng mit Jesus Christus verbunden und wuchs durch ihre Hingabe langsam über die Grenzen der Religion hinaus.



## Heirat & Familie

Mutter Kumari garu wuchs zu einer bildhübschen Frau heran: schlank, groß, schön, mit strahlenden



Augen und langen Haaren. Als sie im heiratsfähigen Alter war, begannen ihre Eltern, sich nach einem passenden Ehemann für sie umzusehen. Durch Sri V V Rao, einer bedeutenden Persönlichkeit in der Schifffahrtindustrie in Visakhapatnam, erfuhren sie von Meister Kumar und boten ihm ihre Tochter zur Ehefrau an. Einmal erzählte uns Meister Kumar selbst, was Meister EK zu ihm über Mutter Kumari gesagt hatte:

Es war das Jahr 1971, und Meister Kumar überbrachte die Nachricht vom Heiratsantrag an Meister EK. Er nahm das Geburtshoroskop von Mutter Kumari sowie sein eigenes Geburtshoroskop und übergab beide an Meister EK, damit er sie analysieren und seine Zustimmung geben sollte. Meister EK betrachtete die Geburtshoroskope von Sri

Kumar garu und Kumari garu eingehend und sagte:

*“Du bist ein sehr wichtiger Mensch für mich. Aus diesem Grund habe ich eure Geburtshoroskope 3 Stunden lang äußerst sorgfältig geprüft. Ich habe ihr Geburtshoroskop und dein Horoskop miteinander verglichen und eingehend analysiert. Ihre Kraft ist deiner Kraft ebenbürtig. Ihr Purva Punya (Glück) ist genauso groß wie deines. Sie besitzt große Kraft und Hingabe.”*

Meister EK und die Familie von Meister Kumar stimmten dem Heiratsantrag zu, und die Heirat fand am Ort der Braut statt, wie es die brahmanische Telugu Tradition vorsieht. Das Hochzeitsritual wurde im Satchitananda Ashram am 09.04.1971 um 7.33 morgens durchgeführt. Als sie einander das Ja-Wort gaben, fiel vom Himmel ein sanfter Regen, der für alle angenehm war. Nach der Hochzeit folgte sie Meister Kumar nach Visakhapatnam. Von da an begann ein neues Kapitel in ihrem Leben. Ihre Familie, ihre Umgebung und auch ihre



Prioritäten hatten sich vollkommen verändert. Ihr geistiger Weg zum Licht hatte durch die Begegnung mit Meister EK, der Hierarchie und dem Werk eine gute Wende genommen.

Nach und nach gab sie ihre orthodoxen Traditionen auf, um sich der Familie von Meister Kumar anzupassen. Aber ihre Hingabe wurde immer stärker und wandte sich Meister EK und ihrem Ehemann Kumar zu. Meister EK war alles für sie: Vater, Lehrer und Führer. Während sie dem Werk des Meisters diente, achtete sie nicht weiter auf sich. Sie diente Meister EK mit großer Hingabe und Ergebenheit, aber nicht nur ihm, sondern auch all jenen, die ihm folgten und ihn umgaben.

Mutter Kumari und Meister Kumar wurden mit zwei Kindern gesegnet: eine Tochter, die im Jahr 1972 auf die Welt kam, und ein Sohn im Jahr 1976. Meister EK gab beiden Kindern ihren Namen. Die Tochter wurde Sailaja Sailaputri Santhi Durga genannt, und der Sohn Chandra Sekhar Guru Prasad. Kumari garu war eine fürsorgliche und liebevolle Mutter, und die Kinder wuchsen unter ihrer Liebe und dem Schutz von Meister EK heran.

## **Die Ankunft des Meisters & die Einführung in den Orden des Guten Willens**

Als Meister EK am 22. April 1977 in Radhamadhavam einzog, wurde Smt Kumari in den Orden des Guten Willens (Hierarchie) aufgenommen. Meister EK hatte angeboten, für den 1. Stock in Radhamadhavam eine angemessene Monatsmiete zu bezahlen, woraufhin Mutter Kumari spontan entgegnete: "Du bist wie ein Vater für uns. Wenn Du Miete bezahlen möchtest, kann ich Dir unser Haus nicht anbieten. Lass die Miete beiseite und bleibe bei uns, so lange Du möchtest. Und jetzt lass uns dieses Ereignis mit einem köstlichen Abendessen feiern". Damals war Smt Kumari nicht nur Mutter einer zweieinhalbjährigen Tochter und eines acht Monate alten Sohns, sondern sie kümmerte sich auch um die Mutter und den Bruder von Meister Kumar. Der Meister war zutiefst erfreut und lebte bis zu seinem letzten Atemzug in Radhamadhavam.

Dass es Meister EK sieben Jahre lang in Radhamadhavam gut ging, ist hauptsächlich Mutter Krishna Kumari zu verdanken. Besucher, Anhänger und Gäste, die zu Meister EK kamen, wurden von Mutter Krishna Kumari garu stets mit Respekt behandelt. Sie bereitete immer frische Speisen zu und bewirtete alle



je nach Tageszeit mit Kaffee, Tee, Mittag- und Abendessen. Für Meister EK bereitete sie seine Lieblings Speisen zu, wie beispielsweise *Dosas*, *Puri*, *Pickles*, *Chutneys* und andere Gerichte. Auf diese Weise gewann sie das Herz von Meister EK.

Wenn Meister EK manchmal todmüde um elf Uhr abends nach Radhamadhavam zurückkehrte, bereitete Kumari garu immer Chutneys für ihn zu, wie zum Beispiel *Kadipacchadi*, *Perasapacchadi* (Meister EKs Lieblingschutney), und servierte sie mit frisch gekochtem, heißen Reis und Joghurt. Sie bereitete die Speisen in solchen Mengen vor, dass all jene, die Meister EK begleitet hatten, ebenfalls davon satt wurden. Als Meister EK einmal um Mitternacht *Pesarattu* (eine Art *Dosa*) aß, sagte er: "Kumari weiß, wenn andere Hunger haben; sie weiß sogar, was und wie viel sie mögen. Dies ist das Mutterprinzip. Wenn sie Essen kocht und serviert, macht es denjenigen, der es bekommt, sehr glücklich. Die Geschwindigkeit, mit der Kumari die Speisen geschmackvoll zubereitet, ist unvergleichlich". Um elf Uhr abends wurden in Radhamadhavam verschiedenste Arten von *Dosas* wie *Pesarattu*, *Minapadosa* und *Ravvadosa*, *Puris* und *Currys*, *Chutneys* wie *Kandipacchadi*, *Pesarapacchadi* usw. in reichlichen Mengen serviert. Das ist Fülle und Herrlichkeit. Tagtäglich wurden von Mutter Kumari garu 50 bis 60 Tassen Kaffee und Tee gekocht und von morgens bis abends an andere gereicht.

Meister EK nannte Kumari garu "*Atma Putrika*" – Seelentochter. Er hatte einen großen Freiraum bei ihr. Seinen Patienten verordnete er immer eine spezielle Diät, die von Mutter Kumari zubereitet und zu Master's Homeo Krankenstation sowie zum KGH Krankenhaus in Visakhapatnam gefahren wurde.

Einmal sagte Meister EK: "Kumari ist ein unschuldiges Mädchen, daher werde ich ihr immer Meine Gegenwart schenken."

Im Jahr 1973, eineinhalb Jahre nach der Heirat von Kumar garu, las Meister EK bei einer Gelegenheit im Monat August die Handflächen seiner Anhänger. Dann schaute er sich die Handflächen von Kumar garu und Kumari garu an, betrachtete sie zusammen, und sagte zu Mutter Kumari: "Ohne Dich wird dieser 'Typ' wegfliegen; ohne Dich hat er nichts. Deine Kraft ist seine Stärke. Er ist wie ein Drache. Du stehst mit den Beinen auf der Erde und gibst dem Drachen Halt. Dir gebührt die Herrlichkeit."



Mutter Kumari war damals zwischen 26 und 30 Jahre alt und stark durch ihre Familie beansprucht. Ihre beiden kleinen Kinder waren häufig krank. Zudem lebte auch die Mutter und ein jüngerer Bruder von Meister Kumar mit im Haus. Eine normale Mutter hätte all ihre Zeit der Betreuung, Fürsorge und Ernährung ihrer Kinder gewidmet sowie dem Wohl ihrer Familie. Aber Mutter Kumaris Begriff von Familie war viel weiter und umfassender. Für sie waren auch all jene, die Meister EK folgten und in seinem Umfeld von Radhamadhavam leben, Teil der Familie. Während sie ihre Kinder betreute, erbrachte sie zugleich alle möglichen Dienste für die erweiterte Familie

des Meisters. Das wäre für jede andere Frau zu der damaligen Zeit unmöglich gewesen. Dass sie all dies meisterte, zeigt mir ihren außergewöhnlichen Willen, ihre Liebe und ihre Kraft.

### **Eine pflichtbewusste Lebenspartnerin bei der Erfüllung des Plans**

Nach dem Weggang von Meister EK nahm ihr Leben eine Wende. Ihre Arbeit bestand nun darin, bei Meister Kumar zu sein, sich um ihn zu kümmern, ihn mit ihrem Schild aus Liebe und Hingabe zu schützen und ihn in jeder Hinsicht bei der hierarchischen Arbeit zu unterstützen. Sie sorgte für die richtige Atmosphäre, damit er sich dem Selbststudium, dem hierarchischen Werk und dem Schreiben widmen konnte, während sie bestimmte Dinge für die Familie regelte.

Sie unterstützte den Meister während seiner Vortragsreisen, die ab 1981 immer umfangreicher wurden. Wann immer es ihre Pflichten gestatteten, begleitete sie ihn auf seinen Reisen. Als die Kinder später selbständig und unabhängig wurden, war sie stets an der Seite des Meisters und fügte Glanz und Herrlichkeit zum Werk.



Sie repräsentierte das Familiensystem und war ein Vorbild für viele. Seit 1994 litt sie unter Knieschmerzen, die sie jedoch vollkommen ignorierte, wenn es um das Werk ging. Sie stieg auf Berge und Pyramiden und lief weite Entfernungen. Ihre Inspiration ließ sie ihre körperlichen Schmerzen vergessen. Im Hyde Park, wo Madam HPB einst Meister Morya traf, bestand sie auf ein Foto, das wir bis heute aufbewahrt haben.

Im Werk der Vereinigung von Ost und West spielte sie eine Schlüsselrolle. Seit der Zeit von Meister EK, das heißt seit 1982, hatte die westliche Bruderschaft regelmäßig Indien besucht. Mutter Kumari empfing sie wie ihre eigenen Gäste und behandelte sie wahrhaft als Meister, *Atithi Devobhava*. Persönlich kochte sie für alle entsprechend ihres Geschmacks. Dabei lernte sie schnell und bereitete Mahlzeiten so zu, dass sie den Europäern schmeckten. Sie kümmerte sich um die Kinder der westlichen Bruderschaft als wären sie ihre eigenen, und fütterte sie mit der Hand zusammen mit ihren Kindern Santhi and Sekhar.

Unterdessen kamen die Besucher aus dem Westen Jahr für Jahr in immer größerer Zahl. Selbst als die Besucher zahlreicher wurden, kümmerte sich Mutter Kumari bis 1994 persönlich um sie. Sie erkannte sehr schnell, was jeder mochte und wie viel die Besucher aßen. So bereitete sie die Speisen in entsprechenden Mengen zu und verteilte sie. Verschiedenste Speisen wurden gereicht: Morgenkaffee, Milch mit Getreide, Sandwiches, Salate und Gemüse, abgestimmt auf den westlichen Geschmack, unterschiedliche Sorten von Pudding, Früchte, Obstsalat und Süßigkeiten. Sie machte die westlichen Besucher auch mit indischen Köstlichkeiten bekannt, indem sie die

Speisen weniger scharf zubereitete. Selbst heute noch schwärmen viele aus der westlichen Bruderschaft von ihren selbstgekochten Speisen, insbesondere ihren Pickles.

Sie verkörperte den Wert des indischen Familiensystems und zeigte die Schlüsselrolle auf, die eine Hausfrau für ein glückliches Familiensystem innehat. Sie war nicht nur der Inbegriff einer Mutter, sondern für viele aus der westlichen Bruderschaft auch ein Leitstern, der sie in ihren Träumen führte und Ratschläge erteilte. Viele spürten ihren Schutz, wenn sie krank wurden. Durch ihren Segen und ihre guten Wünsche fanden viele den richtigen Ehepartner, und zahlreiche Paare, die kinderlos geblieben waren, brachten Kinder zur Welt.

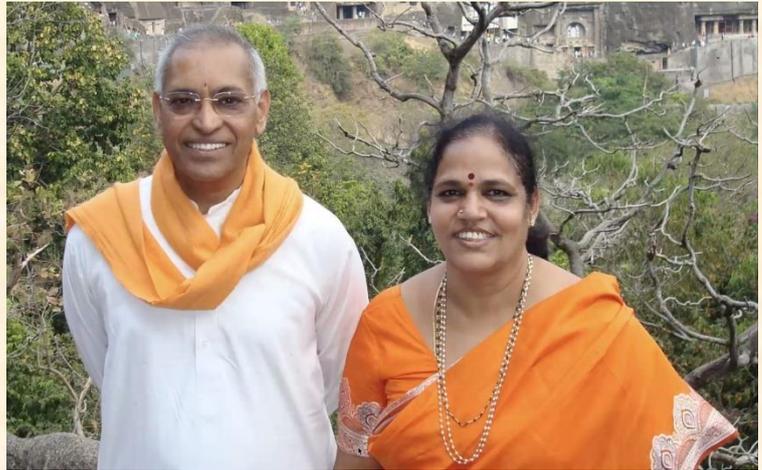
Mutter Kumari war eine wahrhaft pflichtbewusste Lebenspartnerin. Es gab keinen Tag, an dem sie nach Meister Kumar aufwachte. Wenn Meister Kumar erwachte, war sie bereits fertig und begrüßte ihn. Nach dem Erwachen führte sie zuerst *padanamaskara* bei Meister Kumar aus, ging dann ins Bad und



anschließend in die Küche. Sie kochte nie, ohne sich vorher zu reinigen (ein Bad zu nehmen). Noch vor Sonnenaufgang war sie angezogen und bereit wie die Göttin des Glücks, um mindestens 10 Lampen in Radhamadhavam anzuzünden. Bei Sturm oder Regen, komme was mag, es verging kein Tag, an dem sie nicht wenigstens 10 Lampen in Radhamadhavam entzündete.

Sie wachte auf, führte *padanamaskara* bei Meister Kumar aus, nahm ein Bad, ging in die Küche, bereitete die Lampen vor und zündete sie an, kochte und servierte Kaffee: alles war bis halb sechs Uhr morgens bereit. In dieser Hinsicht kannte sie keine Kompromisse. Das sind Dinge, die jede Frau, ohne Ausnahme, von ihr lernen sollte. Selbst in späteren Jahren, als ihre Kinder, ihre Schwiegertochter und die heranwachsenden Enkelkinder um sie waren, und sogar, als ihr Körper nicht mehr kooperierte, hielt sie dieses morgendliche Ritual ohne fremde Hilfe aufrecht. Ich denke, sie tat dies nicht aus Routine oder Pflichterfüllung, sondern einfach, weil es sie glücklich machte.

Auch als ihr Körper nicht mehr kooperierte, ließ sie keinen einzigen Punkt im Programm von Meister Kumar aus. Stundenlang saß sie neben Meister Kumar und führte zusammen mit ihm Puja aus. Gemeinsam mit Meister Kumar nahm sie an allen *Gurupujas* teil. Und nicht nur das. Ohne Rücksicht auf ihre körperliche Verfassung oder das Wetter, begleitete sie Meister Kumar



auf 40 interkontinentalen Reisen. Drei Mal reiste sie, eine vollkommen dem Göttlichen hingeebene Frau, gemeinsam mit Meister Kumar um die Erde wie bei einer *Pradakshina*. Sie ist im wahrsten Sinne des Wortes eine pflichtbewusste Lebenspartnerin. Indem sie Meister Kumar garu beständig wie sein Schatten folgte, war sie Inspiration für viele Menschen.

Trotz unerträglicher Gelenkschmerzen setzte sie ihre Arbeit mit Meister Kumar fort. Nicht nur, weil sie es wollte, sondern weil sie diese Arbeit liebte. Es inspirierte sie und erfüllte sie mit Seligkeit. So sehe ich es. Es war ihre Art, sich mit dem Werk zu verbinden. Zuhause schrieb sie regelmäßig nach Diktat von Meister Kumar. Auf diese Weise entstanden viele Bücher in Telugu, einschließlich *Lalitha Sahasranama*, Okkulte Meditationen, Jesus der Christus usw.

Wenn es um das Werk des Meisters ging, zögerte sie nie, mit allen zusammenzuarbeiten. Sie war gleichermaßen liebenswert zu dem einfachsten wie dem gebildetsten Mitarbeiter. Ruhig saß sie da und brachte Klebstoff auf Briefmarken und Umschlägen auf, um mit oder ohne Hilfe oder Mitarbeit *Navani* für die Post fertig zu machen. Sei es zuhause oder beim Werk des Meisters: immer war sie pünktlich zugegen und schaute sich nicht nach Hilfe von anderen um. Selbst beim Kochen war sie beispielgebend und leitete viele Menschen an. Ohne Umschweife machte sie auf Fehler aufmerksam, während Meister Kumar zurückhaltend war und es eher unterließ, einen anderen zu korrigieren.

Sie hatte einen sehr starken Vitalkörper, und im Gegensatz zu ihrer Familie war sie nie krank. Weder Kälte noch Hitze machten ihr etwas aus. Selbst bei Eiseskälte trug sie nur Socken in den Sandalen, und in den heißen indischen Sommern beschwerte sie sich niemals über das Wetter. Das Wetter hielt sie nie von ihrer Arbeit ab. Sie so bei der Arbeit zu sehen, gab Meister Kumar oftmals neue Energie für das Werk. Es gab kein Buch von Meister Kumar, das sie nicht gelesen hatte. Sie ließ kein Ritual aus, das Meister Kumar durchführte, und es gab keinen Vortrag, an dem sie nicht teilnahm. Ihre Verbindung mit dem Werk sucht ihresgleichen.

## Radhamadhavam & Rituale & Wohltätigkeit

Seit dem Weggang von Meister EK wurden in Radhamadhavam 35 Jahre lang die Rituale ohne Unterbrechung fortgeführt und unermüdlich Essen als *Prasadam* gereicht. Dies alles ist einzig und allein der Stärke von Mutter Kumari zu verdanken.

Als in den ersten 10 Jahren die *Durga Pujas* in Radhamadhavam ausgeführt wurden, konnte jeder die Stärke von Mutter Kumari garu sehen. Sie stand um zwei Uhr morgens auf, bereitete alles für die Puja vor, schmückte Fotos und Statuen mit Blüten und kochte persönlich vier verschiedene Arten von *Prasadams* für Mutter Durga. Zu jener Zeit kamen über 70 bis 80 Menschen zu den Pujas. Es schien allen wie ein Wunder, dass sie 10 Tage lang 4 verschiedene Arten von *Prasadam* für alle zubereitete. Das erste *Prasadam* wurde der Göttin geweiht, und anschließend wurden *Prasadams* an alle 70 bis 80 Anhänger verteilt.



Beim Kochen und Bedienen war Mutter Kumari eine Verkörperung der Göttin Annapurna. Alle, die von ihr zubereitetes Essen erhielten, haben das persönlich erfahren. Genauso, wie sie die Göttin Annapurna verkörperte, so verkörperte sie auch die Göttin Bhadra Kali hinsichtlich der Disziplin. Es war unmöglich, einen Fehler zu begehen, ohne dass sie es bemerkte. Ihre Augen waren so wachsam, dass sie 100 Dinge gleichzeitig sah.

Ihre Verbundenheit mit dem Werk des Meisters ist vollkommen und ohne gleichen. Sie rezitierte die *Veden* und *Mantren* mit ihrer unvergleichlich schönen Stimme bei den *Pujas* und Ritualen. Ihre Stimme war nie leise oder undeutlich. Wann immer sie sang, tat sie dies sehr klar und voller Hingabe. Ihre Stimme war perfekt auf den Ton von Meister Kumar abgestimmt. Wenn der Meister seine Stimmlage änderte, tat sie dies ebenfalls, um sich der Tonlage von Meister Kumar anzupassen. Manchmal, wenn es Meister Kumar aufgrund einer Erkältung oder Fieber nicht gut ging und er sich ausruhte, setzte sie die Rituale mit Hilfe der anderen Gruppenmitglieder in Radhamadhavam fort. Viele Male habe ich Meister Kumar sagen hören: "Ich habe deinen Gesang gehört, deine Stimme ist sehr kraftvoll und melodios, und du singst mit großer Inbrunst." Im Einsatz für das Werk war sie unermüdlich.

Ihre Tugend der Nächstenliebe beschränkte sich nicht nur auf Meister Kumar. Was Nächstenliebe angeht, war Mutter Kumari allen weit voraus. Wenn sie jemanden sah, ruhte sie so lange nicht, bis sie ihm dienen oder etwas geben konnte. Für sie war ‚Geben‘ ein Weg der Befreiung. Je mehr sie gab, desto glücklicher war sie. Ich habe niemanden gesehen, der so viel gab und so viel Liebe verbreitete. Wenn es darum ging, Geld für einen guten Zweck zu spenden, dachte sie nicht lange

nach. Großzügig verteilte sie Essen und Kleidung für wohltätige Zwecke. Auf diese Weise verschenkte sie jedes Jahr Hunderte von Saris und Kleidungsstücke.

Ihr Leben war jedoch nicht nur glanzvoll und herrlich, wie es von außen scheinen mag. Es gab in ihrem Leben auch Zeiten, die von Schmerzen, Kummer und Sorgen geprägt waren. Sie hatte viele schwierige Zeiten zu bewältigen. Während sie seit ihrem 40. Lebensjahr an ständigen Gelenkschmerzen litt, nahmen die Schmerzen mit dem Alter zu. Davon abgesehen gab es lange schmerzliche Abschnitte in ihrem Leben aufgrund von Krankheiten ihrer Kinder und manchmal auch ihres Ehemanns. Zudem bildeten sich Menschen in ihrer Umgebung schnell ein Urteil über sie. Häufig musste sie Meinungen anderer Leute über sich anhören, die sie zutiefst verletzten. Schmerzen und Probleme in ihrem Leben hielten sie jedoch nicht von ihrer Hingabe ab. Sie verehrte den Meister mit zutiefst empfundenem und erneuertem Glauben, und legte nicht einmal für einen Moment das Werk des Meisters nieder.



## Liebe & Schutz



Ihre Liebe und Fürsorge für Meister Kumar, für ihre Familie und all jene, die dem Meister folgten, konnte ich aus allernächster Nähe erleben. Wenn es einem anderen nicht gut ging, war sie durch innere Kanäle stets mit ihm verbunden. Sie trug ihn in ihrem Inneren und erkundigte sich immer wieder nach ihm, solange, bis er wieder bei Gesundheit war. Selbst wenn jemand verreiste, trug sie ihn in ihrem Inneren, bis er wohlbehalten an seinem Ziel angekommen war. Ihren mütterlichen Schutz breitete sie über allen Menschen aus, die dem Pfad des Meisters folgten. Es ist ein unbewusster Akt des Heilens, der ihrer innersten Natur entsprach.

Die bemerkenswertesten Tugenden von Mutter Kumari waren ihre Aufrichtigkeit, harte Arbeit, Disziplin, Sorgfalt, Wille, Nächstenliebe, Liebe sowie ihre Hingabe an ihren Ehemann und an Gott. Diese Eigenschaften sind in der heutigen Zeit selten geworden. Wen auch immer sie in ihrem Innersten

segnete, dem wurde Glück beschieden. Dies ist sehr wahr.

Sie ist ein tiefgläubiger Mensch, der in den Herzen der Anhänger von Meister Kumar verehrt wird. Zusammen repräsentieren Meister Kumar und Mutter Kumari wahrhaftig *Arthanarishwara*, den männlich-weiblichen Gott.

## Reise in die höheren Sphären

Jedes menschliche Leben geht einmal zu Ende, so edel und großherzig es auch sein mag. Der schlechte Gesundheitszustand von Meister Kumar in den letzten 2 Jahren war für Mutter Kumari garu ein ständiger Anlass zur Sorge. Je schlechter es Meister Kumar gesundheitlich ging, desto mehr litt sie unter Anspannung. Mutter Kumari ging es gesundheitlich immer gut, abgesehen von den Schmerzen in ihren Kniegelenken, die sie schließlich nur widerwillig operieren ließ.

Ende Februar 2020 wurde Meister Kumar sehr schwach. Er war nicht mehr in der Lage zu gehen und konnte seine täglichen Pflichten nicht mehr ohne fremde Hilfe verrichten. Nachdem sie Meister Kumar mehr als 49 Jahre lang nur aufrecht gehend gekannt hatte, konnte sie seinen Gesundheitszustand nicht ertragen.

Als Meister Kumar am 14.04.2020 ins Krankenhaus eingeliefert wurde, war es für sie zutiefst schmerzhaft. Sie hatte Meister Kumar 1985 im Krankenhaus gesehen, als er sich einer Leberbehandlung unterziehen musste, sie erlebte Meister Kumar nochmals im Krankenhaus bei seiner Herzbehandlung im Jahr 2006. Damals konnte sie ihren Teil dazu beitragen, damit sich Meister Kumar von seiner Krankheit erholte. Aber im Jahr 2020, als Meister Kumar an verschiedensten Krankheiten schwer erkrankt war, fühlte sie sich hilflos. Sie konnte nicht verstehen, was sie tun sollte. Der Gedanke, dass Meister Kumar sie zurücklassen und in die höheren Sphären aufsteigen könnte, war ihr unerträglich. Sie konnte sich kein Leben ohne Meister Kumar vorstellen, in dessen Dienst sie ihr ganzes Leben gestellt hatte. Sie war völlig verzweifelt.

Als Meister Kumar am 17.04.2020 im Krankenhaus lag und nicht bei Bewusstsein war, verspürte sie am Nachmittag um 13.55 Uhr einen Schmerz in ihrem Herzen und starb in meinen Armen an gebrochenem Herzen. Am nächsten Tag erlangte Meister Kumar das Bewusstsein wieder und bemerkte ihr Ableben. Er sagt jedoch, er wusste drei Tage vorher von ihrem Tod, obgleich er - im weltlichen Sinn - nicht bei Bewusstsein war. Es scheint, als hätte das Schicksal das Paar durch den Krankenhausaufenthalt des Meisters getrennt, denn es war nicht leicht, das Leben eines Menschen in Gegenwart des anderen wegzunehmen. Mutter Kumari garu hatte sich immer gewünscht, vor Meister Kumar zu gehen, ohne vorher im Krankenhaus zu liegen oder bettlägerig zu werden. Da sie einen starken Willen besaß, konnte sie diesen Willen in die Tat umsetzen und die irdische Welt verlassen.



Mutter Kumari garu wurde an einem Sonntag im Jahr 1951 (22.07.1951) um 7 Uhr morgens geboren. Ihr Aszendent war LÖWE und ihr Sonnenzeichen Krebs. Sie lebte 69 Jahre ein glanzvolles Leben und kehrte am 17.04.2020, an einem Freitag, in der Konstellation *Dhanishta*, an den Wohnort des Meisters zurück. Es verwundert nicht, dass Mutter Kumari am Tag des Passahfestes in die höheren Ebenen wechselte. Sie war in der Konstellation *Satabhishak* geboren und verließ die physische Ebene an *Dhanishta*. Mehrmals habe ich Meister Kumar sagen hören, dass Mutter Kumari am Wohnort von Meister EK empfangen wurde und all jene segnet, die an sie denken.

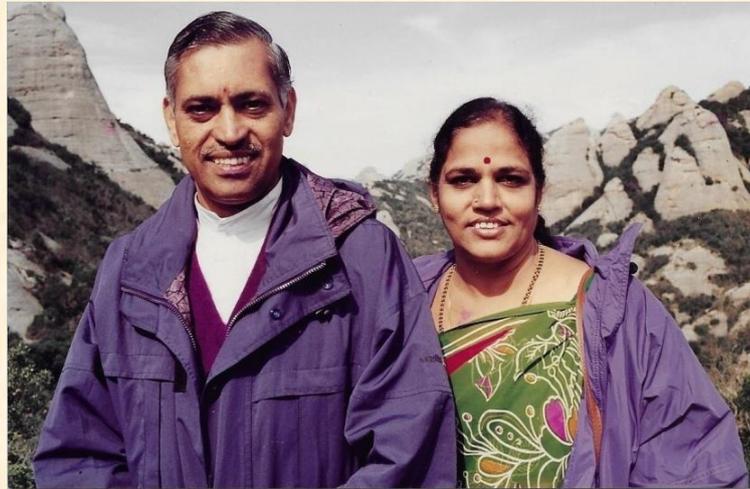
*Ich fühle mich gesegnet, dass ich von ihr und Meister Kumar das Leben geschenkt bekam. Von Mutter Kumari habe ich unendlich viel Liebe und Schutz erhalten. Danach werde ich mich mein Leben lang sehnen, aber ich werde ihr immer dankbar sein. Sie verkörperte Liebe, Wille, unablässige Hingabe und selbstlosen Dienst - Tugenden, an denen ich mir immer ein Beispiel nehmen werde. Obgleich sie meine Mutter ist, hat sie ihre bedingungslose Liebe großzügig mit vielen Menschen geteilt, sie geführt und war eine Mutter für Viele.*



Matru Devo Bhava – Möge die göttliche Mutter uns zugetan sein.

In Dankbarkeit an unsere geliebte Mutter Krishna Kumari

- Guru Prasad (Sekhar).



*Für immer vereint*

## HINGABE AN DAS HEILIGE HERZ DER MUTTER



*Meine mitfühlende Mutter des Lebens  
Der Klang deines Namens berührt dieses Herz  
wie der sanft gestrichene Bogen  
auf einer vollkommen gestimmten Violine  
und verströmt Schwingungen und Wellen aus Licht  
kaskadengleich in den unendlichen Raum.*

*Namaskarams MUTTER Krishna Kumari  
Deine Gegenwart ist beständig in unserem Herzen  
und erfüllt uns mit Dankbarkeit und Freude.*

*- Christina Ambach*